

INHALT

I

MYTHEN UND SAGEN

ERSTER VORTRAG, Berlin, 7. Oktober 1907	15
Altnordische Mythen und Sagen	
Die Bedeutung okkuler Zeichen und Symbole. Altes Hellsehen und die Entwicklung neuer Fähigkeiten (äußere Wahrnehmung, Zählen, Rechnen, Urteilen) zur Zeit der Atlantis. Zusammenhänge des physischen Körperbaues des Menschen mit der astralischen Welt, dargestellt anhand der germanischen Weltentstehungssage. Niflheim und Muspelheim. Die Bildung des Gehirn-Nervensystems und des Blut- und Ernährungssystems. Erlangung des Ich-Bewußtseins durch Hereinrücken des Ätherkopfes in den physischen Kopf. Die Weltesche Yggdrasil. Ymir und Audhumbla: der denkende Mensch, das Geschlechtsprinzip, Herz, Sprache.	
ZWEITER VORTRAG, Berlin, 14. Oktober 1907	28
Altnordische und persische Mythen	
Besondere Eigenschaften der astralischen Welt. Sachgemäße Wiedergabe der Wirklichkeit höherer Welten auf Bildern alter Maler (Raffael, Cimabue). Die Wesenheiten der astralischen Welt, wie sie in der persischen Mythe dargestellt sind. Amshaspands und Izards und ihre Wirksamkeiten im Jahreslauf. Beziehung der Amshaspands zur Sonne, der Izards zum Mond. Der Gott Thor der germanischen Sage und seine Tochter, die Thrud.	
DRITTER VORTRAG, Berlin, 21. Oktober 1907 vormittags	45
(anlässlich der Generalversammlung der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft)	
Absterbende und aufsteigende Organentwickelungen im menschlichen Leibe. Die Physiognomie des Todes.	
Mongolische Erzählung von der einäugigen Mutter, die ihr verlorenes Kind sucht. Blut-, Nerven- und Drüsensystem als physischer Ausdruck von Ich, Astralleib und Ätherleib. Verhärtende und erweichende Tendenzen des Astralleibes, ihre Bedeutung und ihr Zusammenhängen mit bestimmten	

Krankheitszuständen; Tuberkulose, Rachitis. Eingliederung des astralischen Leibes in den physisch-ätherischen Leib und Umbildung der Sexualorgane aus früheren pflanzlichen Organen. Hermaphrodit. Das Geheimnis des Vogelfluges. Die zukünftige Überwindung der Physiognomie des Todes.

VIERTER VORTRAG, Berlin, 21. Oktober 1907 abends 64
(anlässlich der Generalversammlung der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft)

Germanische Sagen

Der Götterkreis der Asen Wotan, Thor und Tyr und ihr Kampf gegen den aus dem Süden stammenden Feuergott Loki und seine Nachkommen: Fenriswolf, Midgardschlange, Hel. Die gemeinsame einheitliche Sprache der Atlantier. Die Trennung der Menschen in einzelne Völkerstämme und die Zerstückelung der gemeinsamen Sprache durch die Asen führt zum Krieg. Das Herausbilden des Wechselzustandes von Wachen und Schlafen und das Entstehen der Krankheiten. Vergangene und zukünftige Entwicklung der Sinnesorgane. Die Zirbeldrüse. Prophetisches in der germanischen Mythe von der Götterdämmerung. Das Waltharilied. Schlußworte zur Generalversammlung.

FÜNFTER VORTRAG, Berlin, 28. Oktober 1907 83
Germanische und persische Mythologie

Die Weltschöpfung in der germanischen und in der persischen Mythologie und die okkulte Bedeutung der in diesen Sagen lebenden Bilder. Frühe Erdentwicklung; die Eingliederung des Eisens in die Erde. Entstehen der Blutwärme aus der Wärmeatmosphäre der Erde. Einströmen von geistigen Kräften der Sonnenwesenheiten in den Menschen. Nervenströme und Blutbewegung; denkende, fühlende und wollende Kräfte. Der menschliche Leib als Tempel. Höchste moralische Begriffe ergeben sich als unmittelbare Folge der Erkenntnis, wie der Mensch hineingestellt ist in den kosmischen Weltenzusammenhang.

SECHSTER VORTRAG, Berlin, 13. November 1907 101
Die ersten Kapitel der Genesis

Frühe Entwicklungszustände der Erde und Bewußtseinsstufen des Menschen. Schilderung dieser verschiedenen Entwicklungsstufen in der Bibel (1. Kap. Mos.).

II

Berlin, 21. Oktober 1907 nachmittags 117
(anlässlich der Generalversammlung der Deutschen Sektion der Theosophischen Gesellschaft)

Weisse und schwarze Magie

Falsche Vorstellungen in theosophischen Kreisen über den Begriff «Magie». Die Bedeutung des Egoismus als Schutz vor dem Mißbrauch okkulter Kräfte. Illusionen in den Theorien über das soziale Leben. Eingeweihte, Hellseher, Magier. Notwendigkeit des Einklanges mit der Menschheitsführung. Lehrmethoden der schwarzen Magie. Die Furcht als Ausgangspunkt für schwarzmagische Beeinflussung. Gilles de Rais. Der Plan der Erdenentwickelung durch die «weiße Loge». Das Atom als verkleinerter Plan für die Entwicklung des Erdplaneten. Die okkulten Zeichen des Nachiel und des Sorat. Sonnen- und Mondenwirkungen. Wer darf okkulte Lehren verbreiten?

III

OKKULTE ZEICHEN UND SYMBOLE IN IHREM ZUSAMMENHANG MIT DER ASTRALEN UND GEISTIGEN WELT

ERSTER VORTRAG, Stuttgart, 13. September 1907. 143
Die Beziehung okkuler Zeichen auf die astrale und geistige Welt. Das Pentagramm als Figur des Menschen. Das Licht als Bild der Weisheit. Umwandlung und Veredelung des Astralleibes durch «Hineinarbeiten der Weisheit» und zukünftige Entwicklung der Erde. Übung zur Erlangung des inneren Lichtes. Weisheitslicht und Sphärenmusik. Sphärenharmonie und Planetenbewegungen. Die Wahrnehmung der Atlantier. Maßverhältnisse des menschlichen Leibes und Arche Noah.

ZWEITER VORTRAG, Stuttgart, 14. September 1907 157
Über die Wirkung von Bauwerken und Formen auf den Menschen. Die Gotik als Schöpfung von Eingeweihten, ihr Gegensatz zu der Formenwelt, die den modernen Menschen umgibt. Die Umbildung des atlantischen zum nachatlantischen Menschen und die Maße der Arche Noah. Die Symbole der Schlange als Erdenwesen, des Fisches als Wasserwesen, des Schmetterlings als Luftwesen und der Biene als Wärmewesen.

DRITTER VORTRAG, Stuttgart, 15. September 1907 169

Symbolik der Zahlen. Die Eins als Bild der unteilbaren Gottheit. Die Zwei als Zahl der Offenbarung. Die Zahl Drei; Involution und Evolution in Beispielen aus der Natur und aus der Geschichte; Schöpfung aus dem Nichts. Die Dreiheit als Verbindung des Göttlichen mit dem Offenbaren. Die Vier als Zeichen des Kosmos oder der Schöpfung. Die Fünf als Zahl des Bösen. Mit der Entwicklung des fünften Gliedes der menschlichen Wesenheit erhält der Mensch Selbständigkeit und Freiheit, aber auch die Möglichkeit, das Böse zu tun. Die Bedeutung der Zahl Fünf in bezug auf Krankheiten und Lebenslauf des Menschen. Die Sieben als Zahl der Vollkommenheit. Die Unteilbarkeit der Einheit im pythagoreischen Sinne.

VIERTER VORTRAG, Stuttgart, 16. September 1907 182

Die apokalyptischen Siegel. Beschreibung der Siegel im Festsaale des Münchner Kongresses (Mai 1907). Die sieben Siegel der Apokalypse als ein Bild der Menschheitsentwicklung. Das Symbol des Rosenkreuzes. Über den belebenden und erleuchtenden Einfluß, den die Siegel auf die Menschenseele haben können, und über die zerstörende Wirkung, wenn Geistiges profaniert wird.

FÜNTTER VORTRAG, Köln, 26. Dezember 1907 193

Die Stellung des Menschen zu seiner Umwelt. Die Außenwelt als Offenbarung von Seelischem und Geistigem, das hinter den Dingen liegt. Das Seelisch-Geistige der Tiere, Pflanzen und Mineralien. Das Gruppen-Ich der Tiere auf dem Astralplan; sein Grundelement die Weisheit. Die Ausbildung der Liebe als Grundelement des Menschen-Ich. Schmerz und Wohlgefühl im Pflanzen- und Mineralreich. In der Geheimschulung müssen Bilder nicht nur angeschaut, sondern innerlich erlebt werden. Die okkulte Bedeutung von Swastika und Pentagramm.

SECHSTER VORTRAG, Köln, 27. Dezember 1907 209

Gruppen-Ich und Individual-Ich. Die verschiedenen Vollkommenheitsgrade der menschlichen Wesensglieder. Notwendige Voraussetzung für eine zukünftige Beherrschung der Gesetze des Lebendigen: Das Geheimnis des Sakramentalismus. Der Ausdruck der Wesensglieder im physischen Leib (Sinnesorgane, Drüsen, Nerven, Blut) und im Ätherleib (Mensch, Löwe, Stier, Adler); Verschiedenheit dieser Ausdrücke bei einzelnen Menschenrasen. Die menschlichen Gruppenseelen (Völkerstämme), ihre Lebensdauer und Metamorphose. Der Vogel Phönix. Wortsymbolik im Okkultismus und ihre Bedeutung für die geistige Schulung.

SIEBENTER VORTRAG, Köln, 28. Dezember 1907 226

Formen und Zahlen in ihrer geistigen Bedeutung. Einwirken von Vorstellungs- und Empfindungskräften auf das Physisch-Leibliche des Menschen in früheren Zeiten und heute. Das Erleben von Bauformen und seine Auswirkung für die Bildung des physischen Menschenleibes in folgenden Inkarnationen (Gotik, Arche Noah, Salomonischer Tempel). Welt der Bilder und Welt der Töne. Zahlenverhältnisse in den Bewegungen der Planeten und Sphärenmusik. Meditation über den Merkurstab (Caduceus).

ACHTER VORTRAG, Köln, 29. Dezember 1907 242

Bildhafte Vorstellungen als notwendiges Erziehungsmittel zur Geistesschulung. Sinnlichkeitsfreies Denken. Form und Leben, Verwesung und Krankheit als Gegensätze auf dem Astralplan. Spiegelungen der höheren und der niederen Natur des Menschen in der Seele. Die Bedeutung der Kraftrichtungen des Kreuzeszeichens. Der heilige Gral. Herz und Kehlkopf als Zukunftsorgane. Das Prinzip der Wiederholung (Ätherleib) und des Abschlusses (Astralleib). Das Rosenkreuz. Die innere Kraft der Zahlensymbole; die geistige Musik der Zahlenverhältnisse. 1 : 3 : 7 : 12 als das Verhältnis der menschlichen Wesen glieder zueinander. Das Symbol des Spiegels.

IV

Berlin, 13. Dezember 1907 263

Weihnacht. Eine Betrachtung aus der Lebensweisheit (Vitaesophia)
Das Empfinden und Erleben der Jahresfeste in früheren Zeiten und heute. Die tiefere Bedeutung des Weihnachtsfestes. Über das Mitfühlen des Menschen mit der Natur. Individuelle Seele des Menschen, Gruppen-Iche der Tiere und Pflanzen. Christus der Geist der Erde. Das Mysterium von Golgatha als kosmisches Ereignis: die Vereinigung des Christus-Ich mit der Erde. Das Verstehen des Weihnachtsgeheimnisses und das neue Begreifen des Geistes in den Jahresfesten.

Hinweise

Zu dieser Ausgabe 281

Hinweise zum Text 283

Namenregister 290

Rudolf Steiner über die Vortragsnachschriften 291

Übersicht über die Rudolf Steiner Gesamtausgabe 293